

Demografische Entwicklung – Fluch oder Segen?

Seit etwa 40 Jahren wird die angeblich zu erwartende demografische Entwicklung als Ursache für den Zusammenbruch der umlagefinanzierten Rente propagiert.

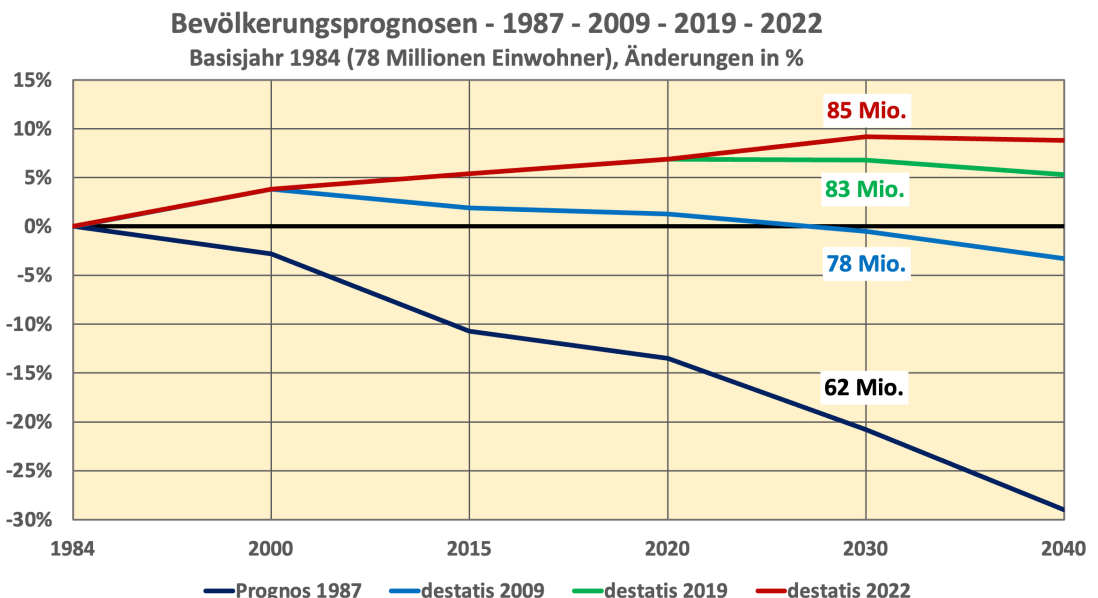
Dabei wird die Demografie als wissenschaftliche Disziplin gekapert und Ergebnisse von Modellrechnungen als unvermeidbare Zukunft behauptet.

„Weil Deutschland vergreist, wird die Rentenversicherung unbezahlbar.“ (Der Spiegel 35/1999, titelte das prototypisch für die Leitmedien der Republik). Diese Behauptung beherrscht bis zum heutigen Tag die Medienlandschaft.

So etwa 25 Jahre später im ZDF: **„Das heißt, wenn ich es richtig verstehe, diese Renten-Titanik fährt eigentlich seit 40 oder sogar 50 Jahren in Richtung eines Eisbergs, den wir die ganze Zeit gesehen haben und trotzdem nicht umgesteuert haben?“** (Moderator Jochen Breyer in der zdf-Sendung „Die Wahrheit über unsere Rente, Januar 2025).

Und die Wirtschaftsweisse Ulrike Malmendier verstieg sich in der Sendung zu der Aussage: **„Das Bild von dem Eisberg, auf dem wir zusteuern mit dem derzeitigen Rentensystem, das finde ich eigentlich sehr gut. Denn wenn es Zahlen gibt, die sich gut vorhersagen lassen, dann ist es Bevölkerungsentwicklung. Das kann so nicht funktionieren. Das war komplett vorhersagbar.“**

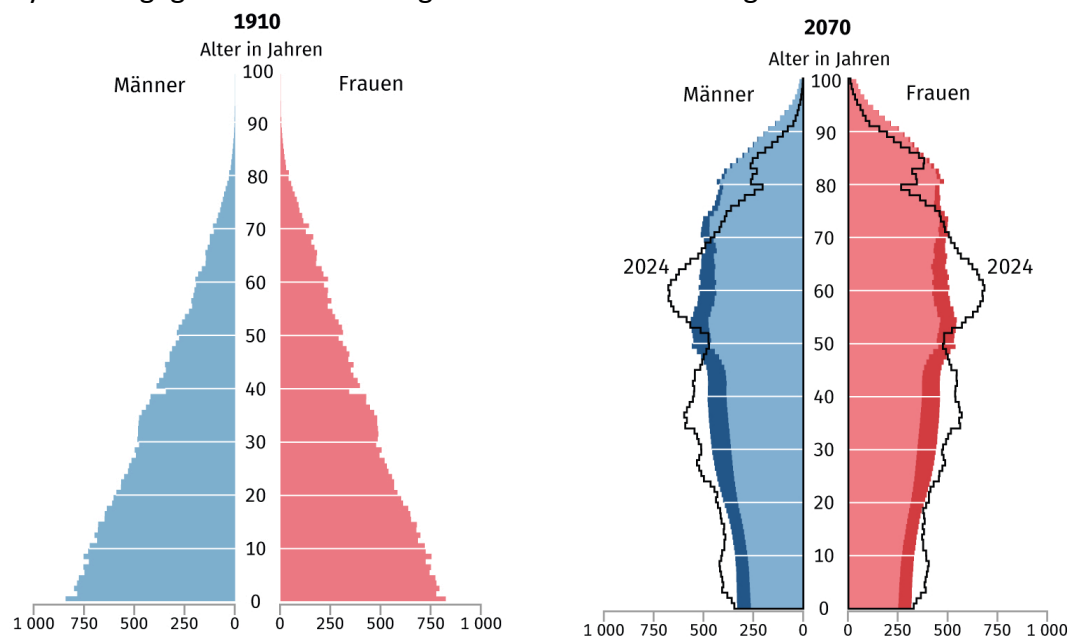
Offensichtlich ist das genaue Gegenteil richtig. Bevölkerungsprognosen im Zeitablauf der vergangenen 40 bis 50 Jahre, haben aus heutiger Sicht eklatante Fehleinschätzungen geliefert. Siehe noch einmal die Grafik von Seite 102:



Auf Basis dieser Fehleinschätzungen (dargestellt sind immer die sogenannten mittleren Szenarien) wurden ständig politische Handlungen gefordert, deren Umsetzung zu der jetzigen desaströsen Altenversorgung geführt haben.

Die Prognosen und die Unwägbarkeiten

Schauen wir uns „die komplett und gut vorhersagbaren“ Daten an. Gerne wird auf die Alterspyramiden von vor 100 Jahren verwiesen. Das stabile Fundament der Pyramide gegenüber der wackligen Basis des Bevölkerungsturms von heute.



Quelle: destatis, 16. Bevölkerungsvorausberechnung, Dezember 2025 ⁽²⁶⁾

Was sagen die Grafiken aus?

Die linke besagt, dass es hohe Sterberaten gegeben hat (Kindersterblichkeit in Deutschland 20 bis 25%). In den Kreisnachrichten eines Landkreises las sich das so:

„Aus den Mitteilungen des Hauptausschusses für Säuglingsschutz in der Provinz Schleswig-Holstein für 1912 entnehmen wir den folgenden auf unseren Kreis bezüglichen Abschnitt des von Stadtrat Dr. Pauly in Kiel erstatteten Berichts über die Säuglingssterblichkeit und die Säuglingsfürsorge in Schleswig-Holstein: Im Kreise Bordesholm starben auf dem Lande durchschnittlich auf 100 lebend geborene eheliche Kinder im ersten Lebensjahre in den Jahren 1883-1894: 13,2, 1901-1909: 14,98, 1910: 12,5 (142 auf 1099), 1911: 16,2 (175 auf 1079). Auf dem Lande starben durchschnittlich auf 100 lebend geborene uneheliche Kinder im ersten Lebensjahre in den Jahren 1883-1894: 30,3, 1901 bis 1909: 37,16, 1910: 48,9 (45 auf 92), 1911: 27,9 (24 auf 86).“ (Kreisblatt vom 18.07.1913)

Die Pyramidenform ist heute typisch für arme Entwicklungsländer.

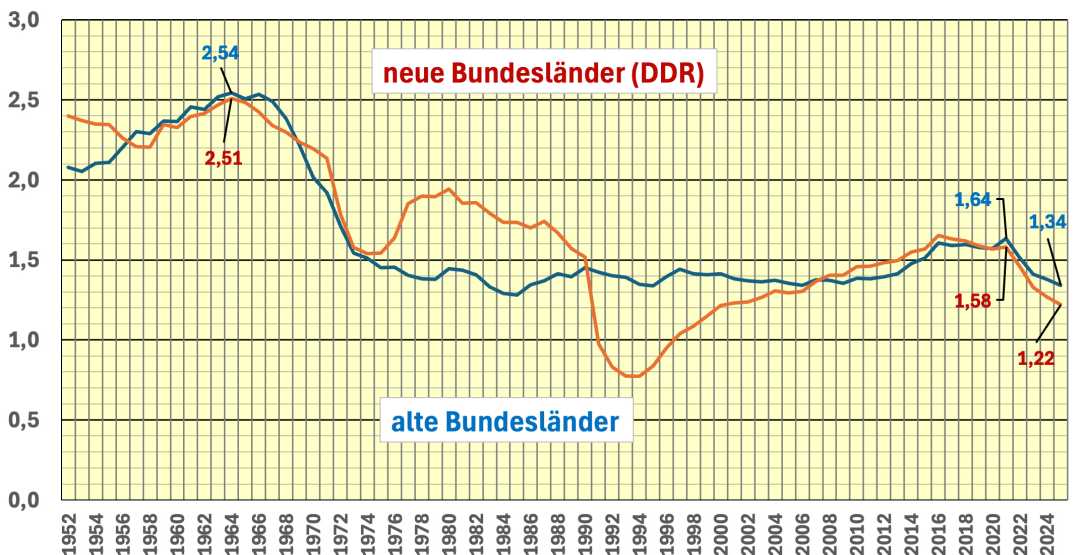
Typisch für entwickelte und reichere Länder sind senkrechte Flankenlinien. Die Grafik rechts zeigt die heutige Bevölkerungsverteilung in Deutschland und wie sich bis 2070 entwickeln könnte. Deutlich ist, wie die Häufung der geburtenstarken Jahrgänge sich „herauswachsen“ wird. Die dunklen Ränder an der Säule, zeigt, welche Rolle ein positiver Wanderungssaldo (hier +350.000 / a) einnehmen kann.

Der Konjunktiv **KANN** oder **KÖNNTE** sollte bei Bevölkerungsvorausberechnungen immer fett gedruckt und groß geschrieben werden. Das wird schon daran deutlich, dass die Statistiker stets 21 Modellvarianten durchrechnen. Dabei liegen demografischen Prognosen lediglich drei prägende Sachverhalte zu Grunde: Der Geburtenhäufigkeit (Kinder je Frau), dem Wanderungssaldo und der Lebenserwartung.

Ein Blick auf die vorhandenen historischen Daten zeigt sehr deutlich, wie unsicher die Vorausberechnungen sind und auch nur sein können. Auf eine Interpretation der den Grafiken zugrunde liegenden gesellschaftlichen Prozesse oder Ereignisse kann im Rahmen dieses Buches nicht weiter eingegangen werden.

1. Die Reproduktionsrate – Fertilität – oder Kinder je Frau

Geburtenziffern - Kinder je Frau 1952 bis 2025



Quelle: destatis, 16. Bevölkerungsvorausberechnung, Dezember 2025, eigene Grafik ⁽²⁶⁾

Aus diesen Diagrammen wird deutlich: Geburtenquoten sind abhängig von allgemeinen gesellschaftlichen Zuständen (Krisen/Kriege oder sichere/unsichere Zeiten) und individuellen Situationen, die wiederum zu einem sehr großen Teil durch Sozialpolitik, Familienpolitik und Familienkultur beeinflusst werden.

Vielleicht auch interessant, Fertilitätsraten in (Vereinte Nationen 2024 ⁽²⁷⁾):

Großbritannien: 1,55

Frankreich: 1,64

USA: 1,62

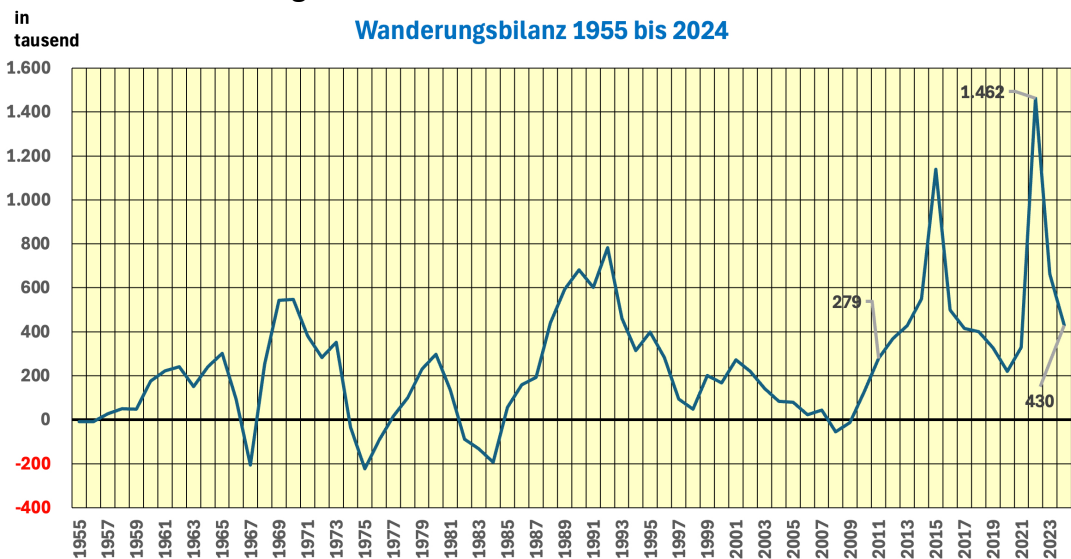
China: 1,01

Indien: 1,96 weiter abnehmende Tendenz

Afrikanische Staaten: zwischen 3 und 7.

Isoliert auf den Faktor Fertilität gehen Bevölkerungswissenschaftler davon aus, dass in entwickelten Staaten eine Fertilität von 2,1 ausreicht, um die Bevölkerung auf einen konstanten Stand zu halten. Das sagt nichts darüber aus, ob das sinnvoll oder notwendig ist.

2. Der Wanderungssaldo -

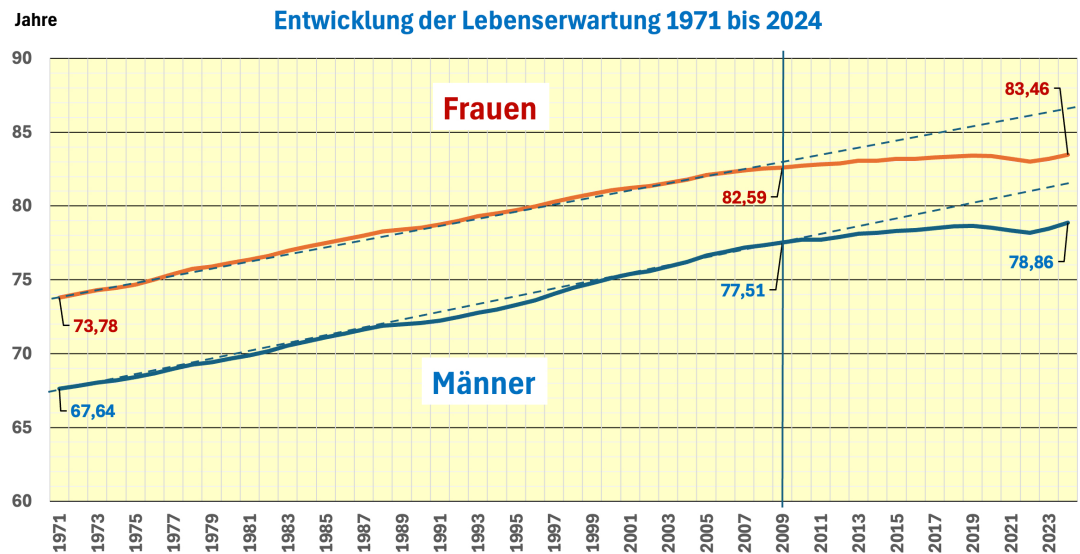


Quelle: destatis, 16. Bevölkerungsvorausberechnung, Dezember 2025, eigene Grafik ⁽²⁶⁾

Der zweite Sachverhalt ist der Wanderungssaldo. Ein positiver Wanderungssaldo kann, wenn gewollt, eine schwache Fertilität ausgleichen. Auch hier gibt es starke politische Einflussmöglichkeiten: werden Grenzen dicht gemacht oder wird eine offensive und integrative Migrationspolitik betrieben? Auch der Einfluss externer Ereignisse, wie Kriege, Bürgerkriege, Hungerkatastrophen zeigen extreme Entwicklungen, deren Auswirkungen von niemandem vorhergesagt werden können.

Jedenfalls sind die Wanderungsbewegungen der wesentlichste Grund, warum die Bevölkerungsprognose aus dem Jahre 2009 nach 15 Jahren um 5,5 Millionen Menschen daneben liegt. Statt um 2,2 Millionen zu schrumpfen, ist die Bevölkerung um 3,2 Millionen gewachsen. Prognose und Wirklichkeit: 5,5 Mio. Differenz in 15 Jahren.

3. Die Lebensdauer bzw. Lebenserwartung



Quelle: destatis, 16. Bevölkerungsvorausberechnung, Dezember 2025, eigene Grafik ⁽²⁶⁾

Der dritte Sachverhalt, der politisch vielleicht am geringsten beeinflusst werden kann, ist die Lebensdauer der Menschen. Auch hier sind deutliche Änderungen ersichtlich, die so von niemandem vorhergesagt wurden. Das deutliche Abflachen der Lebenserwartung seit 15 Jahren hat zu erheblichen Abweichungen in den Prognosen bis 2009 bewirkt. Die Statistiker hatten für die mittleren Varianten die mit den Trendlinien dargestellte Entwicklung unterstellt.

Aus all dem geht hervor, wie unsinnig eine Ausrichtung der Politik an langjährigen unsicheren Prognosen ist. Die Bevölkerungsprognosen sind also überaus unsicher und ein anerkannter Statistiker (Gerd Bosbach) hat das so bewertet: „50-Jahres-Prognosen sind moderne Kaffeesatzleserei.“

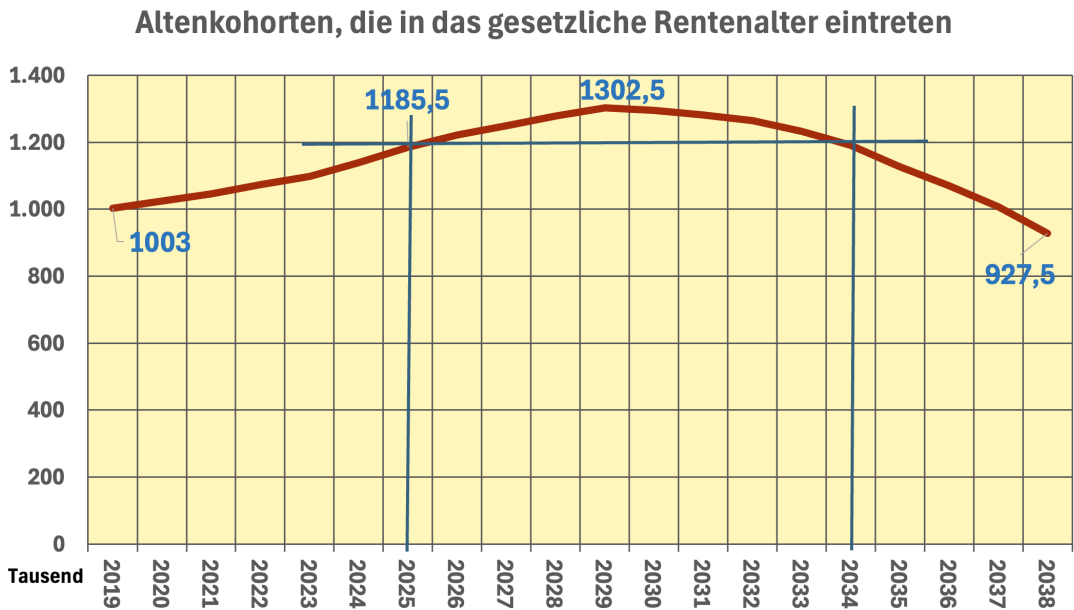
Wie politische Eisberge geschaffen werden ...

Noch einmal zurück zu den Eingangszitaten zu Rentnereisbergen und der Titanic:



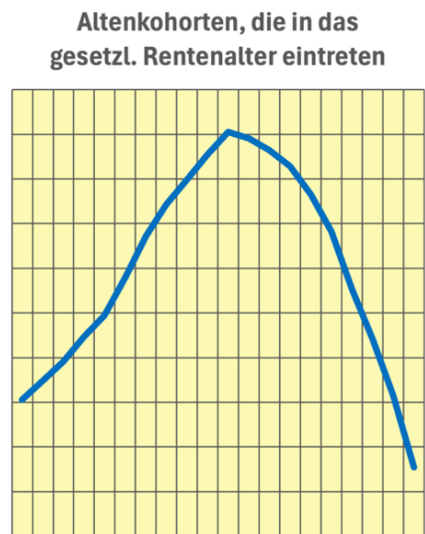
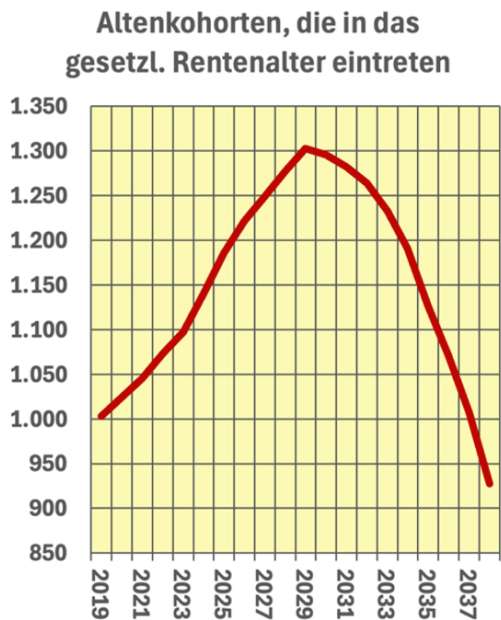
Quelle: Screenshot aus der Sendung „Die Wahrheit über unsere Renten“, ZDF Januar 2025

Der von Breyer und Malmendier behauptete Rentner-Eisberg sieht in realen Daten ausgedrückt so aus (siehe auch die Darstellung auf Seite 101):



Quelle: destatis, 15. Bevölkerungsvorausberechnung, Dezember 2022, eigene Grafik ⁽²⁸⁾

Wenn man sich das ganze Bild anguckt, über den Zeitraum von 20 Jahren, dann hat man doch eher den Eindruck, das ist kein Eisberg, sondern eher ein Hügel, und zwar ein sanft ansteigender Hügel. Dieses Bild zeigt, da ist keine große Dramatik drin.



Um eine Dramatik zu erzeugen, muss ich manipulieren und das wird hier gemacht. Die beiden nebeneinanderstehenden Grafiken zeigen eigentlich den gleichen Zusammenhang, der in der vorherigen Grafik dargestellt wurde. Nur wird hier die Zeitachse, die 20 Jahre, extrem gestaucht und die Anzahl der Rentner wird ganz anders skaliert.

Die Anzahl der Altenkohorten im Renteneintrittsalter geht hier nicht bei null los, sondern bei 850.000 und endet bei 1.350.000. Schon habe ich einen dramatischen Anstieg, der tatsächlich einen bedrohlichen Berg darstellt. Und wenn ich das jetzt noch perfektionieren will, um in die Köpfe der Menschen reinzukommen mit der Katastrophenbotschaft, dann nehme ich auch die Information der Anzahl und der Zeit einfach weg und habe nur diesen bedrohlichen Berg, auf den die dem Untergang geweihte Renten-Titanic zutreibt.

Wie bereits mehrfach erwähnt: Die demografischen Prognosen werden von den, an der Zerstörung der umlagefinanzierten Rente interessierten Kräfte, seit Jahrzehnten für ihre politische Propaganda missbraucht. Medien und Politiker sind willige Helfer, oder sind unfreiwillige Transporteure falscher Botschaften.

Das nichts von den prophezeiten Katastrophenszenarien eingetreten ist und nach gegenwärtigem Stand auch nicht eintreten wird, verschweigen die Qualitätsmedien in Deutschland beharrlich.

.